

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

13.4.1836 (Nr. 103)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 103.

Mittwoch, den 13. April

1836.

B a i e r n.

Der nächste bayerische Landtag, dessen Eröffnung zu verlässig im Februar 1837 stattfindet, wird in Hinsicht der Gesetzgebung einer der wichtigsten werden. Man wünscht deshalb, daß die im Herbst dieses Jahrs vor sich gehenden Wahlen in die Kammer der Abgeordneten viele tüchtige Juristen liefern mögen. Außer mehreren Gesetzentwürfen über materielle Interessen und über die Eisenbahnen werden, sicherem Vernehmen nach, Entwürfe über eine neue Kriminal- und Zivilprozeßordnung zur Vorlage kommen. Viele das Verfahren verzögernde oder in ihrer unbestimmten Fassung der persönlichen Auslegung anheim gegebene Normen in unserer Gesetzgebung hatten schon längst eine Verbesserung und theilweise Umgestaltung derselben zum Bedürfnisse gemacht. Indem sich aber die Regierung in dieser Beziehung zu Reformen entschloß, hat sie das einer früheren Periode angehörende Vorhaben zur Einführung der öffentlichen Gerichtsbarkeit in den sieben ältern Kreisen der Monarchie aufgegeben. Die auf Oeffentlichkeit hienzienden Vorschläge sind nunmehr, wie man aus guter Quelle vernimmt, definitiv beseitigt. Manche vermüthen, es mögen die gerichtlichen Vorgänge der letzten Jahre in einem großen weßlichen Reiche dazu beigetragen haben, daß man den Grundsatz der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit für den sich früher eine hohe Person und mehrere hohe Staatsbeamte interessirt haben sollen, nicht in die zu erwartende neue Gesetzgebung aufnahm. Dagegen ist es nun die ernstliche Absicht der Regierung, unserm dormaligen Gerichtsverfahren eine möglichst vollkommene Ausbildung zu geben, welche die immer noch zweifelhaften Vorzüge des Geschworeneninstituts vor dem deutschen (gemeinrechtlichen) Verfahren sicher überwiegen dürfte. Außer anderen Juristen, denen die Regierung Beiträge für die Umarbeitung des Codex Maximilianus abgefordert, haben auch die bekannten Publizisten, der Appellationsgerichtsrath Krüll in Straubing, der Präsident Spieß in Ansbach und der Präsident Rudhart in Passau, Entwürfe über jenen Kodex eingesendet, zu deren Prüfung noch überdies fünf Landrichter nach der Hauptstadt berufen wurden. Die neue Bearbeitung des Kriminalstrafgesetzbuches, zu welchem seit seinem Erscheinen mehr als 300 Novellen nothwendig wurden, hat der bekannte Kriminalist, Ministerialrath und Professor Stürzer, übernommen. (S. M.)

München, 9. April. Briefe aus Athen melden, daß Se. Maj. der König Otto seine schon angekündigte Reise mit dem Anfang des Monats Mai antreten werde. Der

junge Monarch kann also bis Mitte Mai's in München eintreffen. Hr. Graf Saporta und der junge Mauro Michalis (Kapatis genannt), der Adjutant Sr. Maj. werden, wie man von dort schreibt, in der Begleitung des Königs seyn. Die Gesundheit des Hrn. Grafen v. Armanzperg war so weit wieder hergestellt, daß Se. Erz. sich allen seinen Geschäften wieder unterziehen konnte.

— Der königl. Kabinetsekurier Hr. Brenemann, ist in verflossener Nacht von Ancona hier angekommen, und hat die erwarteten Depeschen und Nachrichten, die Ankunft Sr. Maj. des Königs betreffend, überbracht. Diesem zufolge wird Se. Maj. am nächsten Donnerstag, den 14. d., Mittags, hier eintreffen. Diese Nachricht hat eine allgemeine freudige Bewegung in unserer Hauptstadt hervorgebracht. Nachdem der König alle kostbaren Empfangsfeierlichkeiten abgelehnt hat, so wird er im eigentlichen Sinne nur von der Freude seines Volks empfangen werden. Eine Deputation des Magistrats wird Se. Maj. auf der Tyroler Straße die Glückwünsche seiner Hauptstadt darbringen, und eine große Anzahl hiesiger Bürger und Einwohner von allen Ständen sind Willens, ihm entgegenzugehen; ihr Freudenruf und zahlreiche Musikchöre werden ihn begrüßen. Auch denkt man schon in verschiedenen Vereinen auf festliche Versammlungen, um seine Ankunft zu feiern. Uebrigens ist das Befinden des Monarchen das beste, so wie das seiner Umgebungen. Herr Staatsrath v. Mieg ist ebenfalls mit Sr. Maj. zurückgekehrt, wird jedoch noch eine kurze Zeit in Italien reisen, ehe er auf seinen Gesandtschaftsposten nach Frankfurt zurückkehrt. Auch vernimmt man, daß der kön. bayerische Gesandte am griechischen Hofe, Hr. Staatsrath v. Kobell, einen Urlaub von einigen Monaten erhalten hat, um hier seine Familie zu besuchen. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 2. April. Der großh. badische geheime Rath v. Friedrich ist gestern dahier eingetroffen, um seinen neuen Posten als Bundestagesgesandter anzutreten. — Der k. k. österreich. Präsidialgesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, wird gleich nach den Osterfeiertagen erwartet. Auch dürfte wohl um dieselbe Zeit der an Hrn. v. Anstett's Stelle beim durchl. deutschen Bunde akkreditirte kais. russ. Gesandte, geheime Rath v. Dubril, hier ankommen, da derselbe schon vor einigen Wochen von St. Petersburg abgegangen ist, dormalen aber zu Berlin verweilt. Dieser Diplomat ist, wie man erfährt, ein in Deutschland keineswegs unbekannter Mann,

da er, freilich schon vor langen Jahren, die Stelle eines Direktors der kais. russ. Gesandtschaftskanzlei zu Berlin bekleidete.

Die bereits für den vorigen Herbst anberaumt gewesene Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder der Familie Rothschild wird nunmehr im bevorstehenden Monat ganz gewiß statt finden. Ueber den etwaigen finanziell-politischen Zweck dieser Zusammenkunft zirkuliren im Publikum unterschiedliche, mehr oder minder hypothetische Angaben; Thatsache aber ist es, daß zu jener Epoche die Vermählung des Hrn. Lyonel v. Rothschild aus dem Londoner Hause mit dem Fräulein Charlotte, ältesten Tochter des Hrn. Karl v. Rothschild hieselbst, begangen werden wird. Die elterliche Mitgabe der Braut wird auf eine Million Gulden angegeben, denen der älteste Chef des Hauses, Hr. Anselm v. Rothschild, der bekanntlich kinderlos ist, noch eine reiche Mitgift beifügen wird.

Unter den hier zur Messe befindlichen Verkäufern bemerkt man besonders viele Berliner Fabrikanten, unter denen einige den Platz mit Industrieerzeugnissen bezogen haben, welche in einer so überschwenglichen Menge hier noch niemals gesehen wurden. Dahin gehören beispielsweise mehrere Lager, die ausschließlich in Kravatten von seidnen und anderen Stoffen bestehen, deren Menge sich auf viele tausend Stück beläuft, und die sich, wie ehemals die Berliner Schlafröcke, ganz vornehmlich durch billige Preise empfehlen.

(Braunschw. deutsch. Nat. Ztg.)

Frankfurt, 9. April. Aus Mainz meldet man uns, daß man daselbst, in Verbindung mit dem Handelsstande von Düsseldorf und des Unterrheins, ganz ernstlich an eine kräftige Konkurrenz mit dem jetzt bestehenden Dampfschiffahrtsunternehmen denkt, mittelst der Errichtung eines neuen Dampfschiffahrtsdienstes zwischen Holland und dem Oberrhein. Zu diesem Ende sollen bis zum nächsten Jahre zehn neue Boote gefertigt werden, wovon vier allein für Rechnung des Mainzer Handelsstandes gebaut würden. Schon jetzt liege daselbst eine Aktienliste offen bis zum Belaufe von 200,000 pr. Thlrn. (Frankf. Journ.)

Preußen.

Aachen, 6. April. Gestern wurde hier im Saale der neuen Redoute die erste Generalversammlung der Aktionäre der preussisch-rheinischen Eisenbahngesellschaft gehalten, welche nach ihrem Programm sich bildet, um in Konkurrenz mit der in Köln gebildeten Gesellschaft für die Erlangung der Konzession der Eisenbahn von der belgischen Gränze nach Köln zu treten. Bis jetzt sind mehr als 850,000 Thaler unterzeichnet, die Statuten angenommen und die provisorische Verwaltung bereits gewählt.

Koblenz, 9. April. Diesen Morgen haben die drei Dampfschiffe, die „Stadt Koblenz“, „Stadt Mainz“ und „Stadt Frankfurt“, unsern Hafen verlassen, um ihre Fahrt nach Leopoldshafen zu verfolgen. Das Dampf-

schiff die „Stadt Frankfurt“ wird künftighin die Kommunikation zwischen Leopoldshafen und Straßburg unterhalten. (Rhein. Bltr.)

Düsseldorf, 9. April. Wir gehen hier schönen Tagen entgegen. Nach einem gestern an des Prinzen Friedrich von Preußen Kön. Hoh. gelangten allerhöchsten Kabinettschreiben vom 3. d. M. haben des Königs Maj. auf die Verwendung des durchlauchtigen Prinzen Friedrich die Feier des niederrheinischen Musikfestes nicht nur für jetzt, sondern auch künftig an den beiden Pfingstabenenden in den Städten Köln, Aachen und Düsseldorf zu gestatten allergnädigst geruht. F. Mendelssohn-Bartholdy wird das Fest leiten und am ersten Tage sein neues Werk, Paulus, Oratorium in zwei Abtheilungen, zur Aufführung bringen. Nahe und ferne hat sich die lebendigste Theilnahme für das Musikfest bereits ausgesprochen. Schon sind die Einladungen in die verbundenen Städte ergangen. Mit freudiger Erwartung werden wir die schöne Pfingstzeit begrüßen.

Oesterreich.

Wien, 5. April. An alle betreffenden Kanzleien ist jetzt der Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs ergangen, daß Allerhöchstderselbe als König von Ungarn den Titel Ferdinand V., welchen der Monarch bei seiner Krönung ebenfalls führte, angenommen habe. Die Annahme dieses Titels, statt des Ferdinand des Ersten, macht dem Alerarium große Auslagen in Betreff neuer eigener Stempel, Münzen u. s. w., welche der Hof zu vermeiden suchte. — Gestern wurde die erste italienische Oper im Kärnthnertheater aufgeführt, und der ganze Hof erschien darin.

Vom 6. April. J. ff. H. H. der Erzherzog Palatinus und seine durchl. Gemahlin und Familie sind gestern aus Preßburg hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach dürfte sich der Fürst 14 Tage hier aufhalten, und wird kurz vor dem Schlusse des Reichstags Sr. Maj. dem Kaiser nach Preßburg vorangehen. — J. ff. H. H. der Graf und die Gräfin von der Marne (Herzog und Herzogin von Angoulême) verlassen am 14. d. Prag, und kommen auf einen Monat hierher. Sie werden vermuthlich in der Burg absteigen. — Der König Karl X. geht demnächst auf das Land, weil in der kais. Burg in Prag alle Zimmer zur Aufnahme der kais. Familie bei der bevorstehenden Krönung auf das Prachtvollste hergerichtet werden. — Der Herzog Blacas hat die nahe bei Schönbrunn liegende, mit einem schönen Park versehene Herrschaft Erla von dem Grafen Laafe erkaufte, und es heißt, daß die Herzogin von Angoulême einige Zeit während des Sommers dort zubringen werde. — S. k. H. der Erzherzog Johann ist gestern Abend hier eingetroffen, und S. k. H. der Erzherzog Rainer wird erwartet, so daß sich sämtliche Oheime Sr. Maj. des Kaisers en famille hier befinden werden. (S. M.)

Frankreich.

Paris, 8. April. Die heutige Sitzung der Abgeordnetenammer bot nichts Interessantes dar.

— Im Augenblicke erhalten wir die Antwort der Procuratorenkammer auf die Thronrede der Regentin Maria Christina. Das Dokument ist sehr lang, aber eben so wenig wichtig; es ist eine reine Paraphrase der Thronrede.

— Acht Angeklagte in der Neuilly'schen Verschwörungssache wurden freigesprochen, die fünf übrigen zu längern oder kürzern Gefängnißstrafen verurtheilt, nämlich: Charles Chaveau zu 10, Huillery und Hubert zu 5, Gabriel Chaveau zu 4 und Hufson zu 3 Jahren. Huillery u. Hubert ließen bei der Publikation ihrem republikanischen Ungefühle freien Lauf, so daß sie entfernt werden mußten.

* Paris, 9. April. Endlich haben die Debatten über die Neuilly'sche Verschwörung, welche zwölf Tage dauerten, den voranzusehenden Schluß genommen. Die höchste Strafe reicht nicht über 10jähriges gewöhnliches Gefängniß. Herzerreißend war aber der Jammer der anwesenden Verwandten, vorzüglich der Mutter der zwei Hauptangeklagten, die ihrem Schmerz durch Schreien Luft machte. Dieser Prozeß ist abermals eine Lehre für die in die Politik sich mengenden Unberufenen, deren Zahl, man muß es bekennen, zum Glück nachläßt. — Des Generals Cordova Proklamation sticht gegen Mina's Verfahren ganz besonders ab; letzterer hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Auführer durch Grausamkeiten zu überbieten. Während Alles in den aufgeregten Provinzen von Blut trieft, werden in der Procuratorenkammer die herrlichsten Phrasen fabrizirt. — Die Börseleute scheinen sich mehr um die wieder leuchtende Sonne, als um ihre Geschäfte zu bekümmern. In den spanischen Effekten ist aber eine merkliche Besserung eingetreten, und zwar aus mehreren Gründen, worunter namentlich die eingetroffene Nachricht von der Einnahme Valencia's in der Biscaya durch den Kommodore Hay der hauptsächlichste ist. So geringfügig auch die gemachte Eroberung ist, so gewinnt sie an Wichtigkeit durch den moralischen Effekt, der dadurch hervorgebracht wird. — Die hier anwesenden Spanier wollen nicht glauben, daß Olivaa der Verfasser der Adresse an die Königin sey, weil dieser die Meinung Torreno's und Martinez de la Rosa's theilt. Hingegen wird Arguelles, dessen honigsüße Sprache nicht zu verkennen ist, als der eigentliche Redakteur genannt. — Ueber die Wittschrift wegen Rückberufung der Napoleon'schen Familie ist zur Tagesordnung geschritten worden.

Belgien.

Brüssel, 27. März. Sie werden gelesen haben, daß man dem Baron Mortier den geheimen Auftrag zuschreibt, den von andern erlauchten Personen hinsichtlich der Beendigung der holländisch-belgischen Frage direkt gemachten Eröffnungen Folge zu geben; wobei hinzugefügt wird, daß König Wilhelm geneigter als je sey, zu unterhandeln, und nur für die zu treffenden finanziellen Anordnungen die Bürgschaft Frankreichs verlange. Ich kann Sie versichern, daß an diesen Behauptungen in keiner Hin-

sicht etwas Wahres ist; es ist keine Rede davon in diesem Augenblicke, die Unterhandlungen wieder aufzunehmen; weder von der einen noch von der andern Seite ist die geringste Eröffnung gemacht worden, am wenigsten von Seite Belgiens, denn dieses hat, wie ich schon öfters gezeigt habe, bei dem gegenwärtigen status quo Alles gewonnen, was es wünschen kann: Freiheit der Schelde unter Garantie der Konvention vom 21. Mai, wogegen König Wilhelm, im Fall eines Traktats, in der Erhebungsweise der Zölle, der Flußordnung und ihren Auslegungen stets Mittel finden würde, die Schiffe in Bliessingen zu belästigen, oder unter irgend einem Vorwande zurückzuhalten u. s. w., wogegen zwar allerdings Reklamationen erhoben werden, aber auch der dadurch maßlos gemachte auswärtige Handel von Antwerpen sich weg, und nach einem Hasen ziehen würde, wo er solche Hindernisse nicht zu befahren hätte. Die fernern Vortheile für Belgien beim status quo sind: keine Zahlung am Antheile der Schuld, und das System, das Militär so mit Urlaub zu entlassen, daß es auf den ersten Aufruf wieder beisammen ist, wodurch allerdings ein Bedeutendes an den Kosten des Bewaffnungszustandes erspart wird. Halten Sie sich daher überzeugt, daß Belgien nichts weniger als ungeduldig ist, aus dem Regime der Konvention vom 21. Mai herauszutreten, und wenn es dieses thut, so geschieht es nur, indem es seine Bedingungen stellt, und den Unterhandlungen mit Vortheil beitrifft. — Hr. Van de Weyer, unser Gesandter in London, ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Er ist mit Instruktionen zu Ausgleichung der unlängst sich mit der englischen Gesellschaft von Trinity House hinsichtlich der Schiffsfahrtsabgaben erhobenen Handelsdifferenzen versehen. Ein Entwurf zu Ermäßigung der Differentialabgaben von der fremden Flagge, den das belgische Ministerium vorbereitet, wird dazu beitragen, das gewünschte Resultat herbeizuführen. Ueberdies war dies eine Repressalie, welcher, wie ich vermute, der Dr. Bowring, der englische Handelsagent, nicht fremd war, und zu welcher er in Folge der Reklamationen vermocht wurde, welche seine Landsleute, die englischen Kaufleute in Antwerpen, auf seiner Rundreise an ihn richteten. Man glaubt noch immer, daß England durch die Handelsbewilligungen, welche Belgien Frankreich macht, benachtheiligt werden könnte; man bedenkt aber nicht, daß England, weit entfernt dadurch zu leiden, vielmehr daran Theil nehmen kann, indem jene Bewilligungen nur unter der Bedingung der Gegenseitigkeit zugestanden werden. England wird z. B. nicht auch von der Herabsetzung der Abgabe auf Eisen und Steinkohlen in Frankreich Nutzen ziehen, wo der Tarif gleichförmig ist. Man bedenke, daß, was hauptsächlich die Steinkohlen betrifft, nur für den Weg zur See ein bedeutender Nachlaß statt finden wird, weil dies sonst den großen Waldeigentümern im Nivernais und auf andern Punkten, welche Paris versorgen, einen empfindlichen Schlag versetzen hieße. Die kommerziellen Unterhandlungen mit Frankreich sind keineswegs abgebrochen, wiewohl ihrem Abschlusse minder nahe, als unter dem vorigen Ministerium. Da sie indeß nur in einer

Änderung des Tarifs ihre Lösung finden können, und die Kammeritzungen in beiden Ländern bald geschlossen seyn werden, so wird diese Angelegenheit in diesem Jahre noch ohne Erfolg bleiben. (Allg. Ztg.)

Brüssel, 8. April. Heute wird der Geburtstag des Kronprinzen gefeiert.

— Die Union erklärt das Gerücht von einem Ministerwechsel für falsch.

— Der König und die Königin haben vorgestern ihre Sommerresidenz in Laeken bezogen.

H o l l a n d.

Haag, 4. April. In der letztern Zeit haben sich in unsern öffentlichen Blättern Stimmen gegen die Geißelung der Verbrecher, welche Strafe bei uns sehr gebräuchlich ist, und gewöhnlich auf einem öffentlichen Plage auf einem Gerüste vollzogen wird, erhoben. In der That lehrt die Erfahrung, daß dergleichen Schauspiele nur dem rohen Haufen, der sich zahlreich dabei einfindet, gewissermaßen als Gegenstand der Belustigung dienen.

(Allg. Ztg.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 5. April. Die Journale sind voll von dem Bankett, das O'Connell in Nottingham gegeben worden. Die Aufnahme war glänzend. Die Rede O'Connell's drehte sich darum, daß er nichts als Gerechtigkeit, aber diese auch voll für Irland verlange. Zugleich lobt er die jetzigen Minister, so wie den Vikar von Irland sehr.

T ü r k e i.

Von der Moldauer Gränze, 29. März. Ueber den Zusammentritt der jüngst einberufenen Landesversammlung erfährt man Folgendes: Fürst Stourdza hat allen Zspravniks (Bezirksvorstehern) eine Liste der nach Jassy kommenden Bojaren, auf welche er zählen konnte, zugesandt, und demzufolge trafen diese Anhänger des Fürsten zu Jassy ein. Allein die Opposition, im Verein mit dem Kern der Bevölkerung der Hauptstadt, erklärte diese Versammlung für ganz den Befehlen des Landes zuwider, und so erreichte sie ihren Zweck nicht, da der Fürst keinen Beschluß zu fassen vermochte. — Der verbannte Postolnik, Georgo Ghika, verpachtet alle seine Güter, und begibt sich nach Desterreich. — Lupuschora Balsch, früher Chef des Ziviljustizgerichtshofs, hat der Opposition ein den Fürsten schwer beschuldigendes Memorandum überreicht, und sich hierauf nach Bucharest begeben. Die Opposition, welche fortwährend eine Untersuchungskommission erwartet, erschöpft sich neuerlich in Schmähungen gegen Fürst Stourdza, wozu die oben erwähnte Landesversammlung nicht wenig beitragen mag. (S. M.)

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 24. Febr. Eine Maaßregel, welche unlängst die Regierung ergriffen hat, scheint der Aufmerksamkeit des Publikums bis jetzt entgangen zu seyn, obwohl sie geeignet ist, diese in vielfachen Beziehungen zu verdienen. Wir meinen nämlich die Errichtung von zwei Zentralbaum-

schulen zu Athen und beim Staatsgute Tyrinth; mit ersterer wird zugleich ein botanischer Garten verbunden. Auch sollen an den Straßen und Wegen von Athen, besonders um die Akropolis, nach dem Pyräus u. s. w. Bäume gepflanzt werden. Die nöthigen Fonds sowohl für die ersten Anlagen, als für die künftige Unterhaltung sind bereits angewiesen, und zum Inspektor der Baumschule in Athen wurde der Dr. Med. Hr. Faos, und für jene beim Staatsgute Tyrinth aber der Administrator, Hr. Hauptmann v. Beech, zwei Männer, von deren Einsicht und Thätigkeit nur Gutes erwartet werden kann, ernannt. So viel man bis jetzt schon vernimmt, sind in der Baumschule zu Tyrinth bereits einige tausend junge Bäume angepflanzt; auch die Baumschule und der botanische Garten zu Athen nehmen den erwünschten Fortgang, und für die öffentliche Baumpflanzung um Athen mit Platänen u. von Subda, hat dieser Tage abermals begonnen. (M. pol. Ztg.)

A m e r i k a.

Der New-York Courier and Enquirer schreibt: „Die gesetzgebende Versammlung von Louisiana hat beschlossen, daß die Namen derjenigen Mitglieder, welche bei dem Namensaufrufe nicht anwesend seyn, täglich in dem amtlichen Blatte veröffentlicht werden sollen, und die Biene parodirt demgemäß vor dem Berichte über die Sitzungen mit dem Verzeichnisse der Abwesenden, welches durch den Sekretär des Hauses beglaubigt ist.“

— Ein Schreiben aus Callao vom 9. Nov. entwirft ein sehr trauriges Bild von der gegenwärtigen Lage und den Aussichten Perus. Seit dem Februar 1835 ist das Land in revolutionärem Zustande. Die britischen und andern fremden Kaufleute erleiden große Verluste; die Straße zwischen Lima und seinem Hafen Callao wird von Banditen gefährdet, welche sogar in die von Truppen verlassene Stadt eindringen. Die meisten Altspanier sind ausgetrieben, und haben große Reichthümer mitgenommen. In 30 Jahren könnte das Land in die Hände der Indianer, welche die Hauptmacht des Heeres bilden, zurückfallen. (Times.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 12. April, Nr. 21, enthält folgende

D i e n s t n a c h r i c t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden: den Amtsassessor Braunstein, bei dem Oberamt Dörsenbürg, zum Amtmann daselbst zu ernennen; den Hofgerichtssekretär Huffschildt zu Meersburg, wegen vorgerückten Alters, in den Ruhestand zu versetzen.

S t a a t s p a p i e r e.

Pariser Börse vom 8. April. 5proz. konsol. 108 Fr. 95 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 95 Ct.

Wien, 6. April. 4proz. Metalliques 99½; Bankaktien 1370.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 11. April, Schluß 1 Uhr.		pEt.	Pav.	Seid.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103¼
	do. do.	4	—	99½
	do. do.	3	—	76¼
	Bankaktien	—	—	1642
	fl. 100 Loose bei Roths.	216½	—	—
" "	Partialloose do.	4	—	143¼
	fl. 500 do. do.	—	—	114½
" "	Befhm. Obligationen	4	—	99¼
	do. do.	4½	—	100¾
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103
	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
" "	d. b. d. in Lnd. a fl. 12¼	4	—	100
	Prämiencheine	—	—	60¾
Baiern	Obligationen	4	—	101½
Baden	Rentenscheine	3½	—	101¼
	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	—	95¾
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
	fl. 50 Loose	—	—	61¾
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101¾
Frankfurt	Obligationen	4	—	102¼
Holland	Integrale	2½	—	56¾
Spanien	Aktivschulb	5	—	45¾
	Passivschulb	—	—	15
Polen	Lotterieloose Rfl.	—	—	66
	do. à fl. 500.	—	—	82¾

Verschiedenes.

In Bezug auf die Nachricht über die in Tyrol zwischen Nago und Panone begonnene höchst gefährliche Erdabsenkung enthält der Bote von und für Tyrol und Vorarlberg folgende weitere Mittheilung: Am 19. und 20. März schob der obere Theil des Thales unausgesetzt Schutt und Steinmassen vorwärts, die sich vorzüglich durch die rechte Spalte des Berges auf die fruchtbaren Felder von Pandino und Voja warfen, und welche selbst die Poststraße und den Ort Nago bedrohten. Wegen des angesammelten Wassers wurde die Verbindung einstweilen mittelst eines Feldwegs hergestellt, und die nach Arco führende Landstraße gesperrt. Das Thal von St. Thome bei Sacchi e della Ghiesetta di St. Rocco in Panone ist beiläufig 2700 Klafter lang und 270 Klafter breit, der Flächeninhalt, dem der Absturz droht, besteht daher annähernd in 675,000 Klafter. Die ganze Fläche bewegt sich von Stunde zu Stunde, unterwühlt von unsichtbaren Gewässern, mehr abwärts, und jeder Zuschauer überzeugt sich von dem Absturze der in die Fronte vorgeschobenen Oberfläche. Am 21. blieb auf einmal der Wildbach, der so viel Gestein vorgeschoben hatte, aus, allein die Besorgniß, daß sich das Wasser im Berge sammle, und sohin mit vermehrter Kraft verheerend vordringen werde, erwahrte sich nur zu bald. Um 3 Uhr Nachmittags vernahm man, daß

sich im Berge ein dumpfes Gebrülle verbreitete, und bald darauf stürzten Massen auf Massen von Schutt und Steinen in die tiefe Spalte, in den Einriß des Berges. Das Getöse verstummte, und fünf neu entstandene Quellen führten Schutt und Steine der Tiefe zu. Während dieser eingetretenen Stille gab sich die ganze Bevölkerung der Hoffnung hin, daß der Wildbach unschädlich gegen Ghieseno sich die Bahn öffnen und ausbrechen möchte. Diese Hoffnung ging auch beim Eintreten der Dämmerung in Erfüllung, indem der Bach voller Wuth auf die entgegengesetzte Seite von Nago, in die Gegend von Ghieseno zustürzte. Die Felder von Pandino und Voja schienen nun der Gefahr entronnen zu seyn, die neuerlich im höchsten Grade den Hof von Salvotti zu bedrohen begann. Allein bald enthüllte sich die täuschende Natur der Elemente: der Wildbach ergoß sich zwar bis um 11 Uhr Mittags, des 22. d. M., gegen Ghieseno; von dieser Stunde an sammelte er sich jedoch abermals im Innern des Berges, und brach um 8½ Uhr Nachts mit fürchterlichem Ungestüm los, setzte seine Verheerung bis am 23. früh fort, und verschwand um 5 Uhr früh abermals. Bei Umgehung der gefährlichen Stellen zeigte es sich, daß sich auf der Höhe des brüchigen Bodens ein kleiner See bildete, dessen unvermeidlichem Ausbruch man mit bangen Sorgen entgegen sah. Daß an eine Abhilfe durch einen Vorbau, Ableitung des Wassers u. nicht zu denken sey, ergibt sich durch den Umfang des dem Absturze nahen Flächenraums von selbst.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. April	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 8 U.	273. 7,1 R.	5,3 Gr. üb. 0	D	ziemlich heiter
N. 3 U.	273. 7,0 R.	9,3 Gr. üb. 0	N	trüb
N. 11¼ U.	273. 6,3 R.	6,3 Gr. üb. 0	N	trüb, Regen

Neueste und wohlfeilste Musikalien.

Opernbibliothek für Pianofortespieler.

Potpourri's nach Favoritthemen der neuesten Opern für das Pianoforte allein.

Jede 4 Bogen groß Royalformat stark, mit Titelvignette.

Prän. Preis für 12 Lieferungen 5 fl. 24 kr.

Subsc. Preis 7 fl. 12 kr.

13. Lieferung: Halevy, die Jüdin. 14. Lieferung: Bellini: la sonnambule (die Nachtwandlerin).

Sammlung der neuesten und beliebtesten Duverturen.

Dritter Jahrgang in 12 Lieferungen (groß Royalformat).

Für Pianoforte zu zwei Händen:
Prän. Preis 1 fl. 21 kr. Subscr. Preis 1 fl. 48 kr.
Für Pianoforte zu vier Händen:
Prän. Preis 2 fl. 42 kr. Subscr. Preis 3 fl. 36 kr.
Die 2. u. 3. Liefer. sind so eben erschienen.

U t e r p e.

Neues Museum von Originalkompositionen für Piano-
fortespieler.

Dritter Jahrgang in 12 Lieferungen, à 12 Seiten Royal-
Notenformat.

Prän. Preis 2 fl. 42 kr. Subscr. Preis 3 fl. 36 kr.
Die 2. u. 3. Liefer. sind so eben erschienen.

T e r p s i c h o r e.

Repertorium der neuesten Ballet- und Tanzmusik in Ori-
ginalkompositionen für das Pianoforte.

Dritter Jahrgang in 12 Lieferungen, à 12 Seiten Royal-
Notenformat.

Prän. Preis 2 fl. 42 kr. Subscr. Preis 3 fl. 36 kr.
Die 2. und 3. Liefer. sind bereits erschienen.

Neues Museum für Pianofortespieler. Originalkompositionen zu 4 Händen.

Dritter Jahrgang in 12 Lieferungen à 12 Seiten Royal-
Notenformat.

Prän. Preis 2 fl. 42 kr. Subscr. Preis 3 fl. 36 kr.
2. Lief.: la rose, dritte Walzerguirlande nach den neue-
sten Themen von Lanner u. Strauß.

Alle Pränumerationspreise hören Ende März d. J.
auf.
Leipzig, im Februar 1836.

G. Schubert.

Wir haben von vorstehend angekündigten musikalischen
Werken, welche sich sowohl durch werthvollen Inhalt, als
auch durch äussere Eleganz und außerordentliche Wohlfeil-
heit auszeichnen, die erschienenen Lieferungen vorrätzig,
geben ausführliche Prospekte gratis aus und empfehlen uns
zur Annahme von Bestellungen.

Karlsruhe, im April 1836.

W. Kreuzbauer'sche
Buchhandlung.



Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.

Die niederländischen Dampfschiffe, welche den Dienst
zwischen Rotterdam, Düsseldorf und Köln versehen, können
in diesem Jahre das Vierfache von dem laden, was frü-
her beim größten Güterandrang damit versandt wurde.
Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt,

einem verehrlichen Handelstande eine Uebereinkunft zum
Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frach-
ten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen
werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotter-
dam, und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur des
rhein. Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Karlsruhe. (Hausverkauf oder Vermietung.)
In einer bedeutenden Stadt des Großherzogthums Baden ist ein
in einer vortheilhaften Lage stehendes Haus mit einer gut einge-
richteten Konditorei aus feier Hand zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Auf frankirte Briefe gibt das Zeitungskomtoir die nö-
thige Auskunft.

Weinmusterung zu Bruchsal.

Von dem unterzeichneten landwirthschaftlichen Amtsverein wird
Sonntag, den 17. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

im Gasthause zum badischen Hof dahier, eine Musterung des
1835r Weines vorgenommen werden.

Wir fordern daher die verehrlichen Weinplanzer des diesseitigen
Bezirktes auf, hiezu die Proben ihrer besten selbst erzeugenen
1835r Weine mit den nöthigen Beglaubigungen einzusenden.

Zugleich laden wir alle Weinkenner und Freunde des Weinbaues
ein, der Musterung anzuwohnen, und sich so von den Fortschritten
der Rebkultur in hiesiger Gegend überzeugen zu wollen.

Das Resultat der Musterung, die Namen der Produzenten der
bevorzugten Weine, und wem unter ihnen der Preis zuerkannt
worden, wird später veröffentlicht werden.

Bruchsal, den 21. März 1836.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Amtsvereins.
J. G. Söldner.

Ursini jun.

Nr. 2709. Eberbach. (Bekanntmachung.) Am 4. d.
M., Morgens 8 Uhr, entfernte sich die ledige Katharina Sauer
von Eberbach, angeblich in Feldgeschäften, aus ihrem elterlichen
Hause, ohne bis jetzt wieder dahin zurückgekehrt zu seyn. Die
Erfolgslosigkeit der bisherigen Nachforschungen sprechen für die auch
aus anderweiten Umständen zu ziehende Vermuthung, daß diese
Person ihrem Leben freiwillig in dem damals ziemlich hohen Ne-
ckar ein Ende gemacht habe.

Indem wir dieses, nebst der Personalbeschreibung, zur öffentli-
chen Kenntniß bringen, ersuchen wir alle resp. Behörden, und
die über der Aufenthalt der Katharina Sauer oder die Auffin-
dung des Leichnams etwa eingehenden Nachrichten schleunig gefälligst
mittheilen zu wollen.

Eberbach, den 29. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Söldner.

vdt. Schmitt.

Personalbeschreibung.

Alter, 24 Jahre.
Größe, mehr als mittlere.
Gestalt, schlank.
Gesicht, blühend und vollkommen.
Haare, blond.
Augen, blau.
Zähne, gut.

Kleidung.

Bei ihrer Entfernung trug sie:
einen dunkelblauen baumwollenen Oberrock;
einen blaumelirten Unterrock von Leinwand und Baumwolle-
zeug;
einen dergleichen von blauvergenem Tuch;

ein rothgestreiftes kattunenes geblümtes Mäggen;
eine rothgewürfelte baumwollene Schürze;
ein grün- und blaugestreiftes baumwollenes Halstuch;
ein Paar weiße wollene Strümpfe, und
Ealbleberne Schuhe.

Nr. 3240. Baden. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurde dem Kronenwirth, Heinrich D a u l von Ebersteinburg, eine Geldgürte mit wenigstens 70 fl. aus seinem Kleiderkasten entwendet.

Die Baarschaft bestand aus Großen- und Kleinenthalern, nebst einiger Münze, worunter namentlich 5 badische Zehnkreuzerstücke befindlich waren. Die schon alte leberne Gürtel ist daran kenntlich, daß dieselbe an dem einen Ende, statt mit einem Riemen, nur mit einer Schnur versehen ist.

Während wir diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringen, bitten wir zugleich, auf den unten signalisirten, hierwegen verdächtigen Pürschen zu fahnden, und denselben im Betretungsfall wohlverwahrt hieher zu liefern.

Baden, den 9. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Theobald.

Signalement

Derselbe ist 25 — 30 Jahre alt, etwa 5' 2" groß, schwarzhaarig und stumpfnäsigt. Er trug eine grüntuchene Kappe mit eckigem schwarzlackirten Schilde nach Form der königl. württembergischen Militärmützen, eine abgenutzte schwarzmanchesterne Jacke, gleiche Hosen, eine weiß- und rothgestreifte Weste, ein rothseidenes Halstuch und Stiefel mit hohen eisenbeschlagenen Absätzen.

Er gab sich für einen Metzgernecht, von Vahr gebürtig, aus, und hatte einen Metzgerstock, nebst einer Tabakspfeife mit bemaltem Porzellankopf und schwarzhornenem Wasserfaß bei sich.

Nr. 5686. Rastatt. (Diebstahl.) Am 31. v. M., Abends, wurden in einem hiesigen Kaufladen aus dem Ladentische beiläufig 4 fl., worunter 17 Sechskreuzerstücke, 20 württemberg. Kreuzerstücke und der Rest aus ganzen und halben Kupferkreuzern bestehend, entwendet.

Dieses wird zum Zwecke der Fahndung auf das gestohlene Geld, so wie auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter bekannt gemacht.

Rastatt, den 2. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaff.

vdt. Walther.

Nr. 2951. Gerlachshausen. (Dienst Antrag.) Bei unterzeichneter Stelle ist ein Aktuarat mit einem Gehalt von 300 fl. erledigt, welches sogleich mit einem Rechtspraktikanten besetzt werden soll. Die Kompetenten wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Beschäftigung und Aufführung, in portofreien Briefen an den unterzeichneten Amtsoorstand wenden.

Gerlachshausen, den 7. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lichtenauer.

Nr. 1155. Unterdöwisheim. (Nachricht für Aerzte.) Die Stadtgemeinde Unterdöwisheim wünscht einen Arzt zu erhalten. Als jährliche Besoldung gibt sie aus der Stadtkasse 50 fl. und die Gemeindekasse Oberdöwisheim legt jedesmal 25 fl. bei.

Da beide Gemeinden groß, und mehrere Orte nicht sehr entfernt davon sind, so dürften die Nebenverdienste nicht unbedeutend seyn.

Die hiezu lusttragenden Herren Wund- u. Heilärzte 1ster Klasse werden daher ersucht, sich, unter Vorlage der nöthigen Zeugnisse, beim Gemeinderath dahier bald möglich melden zu wollen.

Unterdöwisheim, den 5. April 1836.

Bürgermeisteramt.
Fehl.

vdt. Corn.

Karlsruhe. (Bauakforderversteigerung.) Donnerstags, den 21. April d. J., Vormittags 8 Uhr, werden auf dem Geschäftszimmer unterzeichneter Verwaltung, in Gemeinschaft mit großh. Bezirksbauinspektion Rastatt, die im Laufe dieses Rechnungsjahrs noch auszuführenden Bauarbeiten an den unter diesseitiger Administration stehenden Gebäuden, und zwar:

in	im Voranschlage zu	59 fl.	26 kr.
= Eggenstein,	"	= 136	= 5
= Ettlingen,	"	= 117	= 20
= Ettlingenweiler,	"	= 97	= —
= Hochstetten,	"	= 214	= 34
= Liedolsheim,	"	= 94	= 27
= Linkenheim,	"	= 97	= 4
= Mühlburg,	"	= 140	= 1
= Neureuth,	"	= 303	= 8
= Ruppurr,	"	= 54	= 8
= Ruesheim,	"	= 3	= 24
= Wöllersbach,	"	= 625	= 4

an die wenigstnehmenden, tüchtigen und kautionsfähigen Meister der verschiedenen Handwerke versteigert, und bei Geboten des Anschlags und unter denselben sogleich zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 8. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Dr. Herrmann.

Oberkirch. (Weinversteigerung.) Donnerstag, den 14. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden bei diesseitiger Verwaltung ungefähr

10 Fuder Wein 1834r und
6 bis 8 Fuder 1835r Gewächs,

halbhuberweise öffentlich versteigert werden.

Oberkirch, den 2. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Gerstner.

Ettlingen. (Brennholzversteigerung.) Am Freitag, den 15. d. M., Morgens 8 Uhr, werden in dem hiesigen Stadtwalde, im sogenannten Wattberge,

180 Klafter 4' langes buchenes Scheiterholz,

und Samstag, den 16. d. M., am s. g. Pfaffenbrunnen,

84 Klafter buchenes Scheiterholz und

2900 buchene Wellen,

gegen gleich baare Zahlung vor der Abfuhr, auf dem Plage versteigert.

Die Zusammenkunft ist jedesmal im Gasthaus zur Traube dahier.

Ettlingen, den 6. April 1836.

Bürgermeisteramt.
Aus Auftrag.

Rast.

vdt. Ragenberger.

Nr. 455. Durlach. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Fabrikhabers Franzmann dahier werden in dem hiesigen Fayengefabrikgebäude

Dienstags, den 19. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert:

Gewehr und Waffen, Mannsleider, Weißzeug, Bettwerk,

Zinn, Schreinwerk, worunter ein Kanapee und gepolsterte

Sessel, Spiegel, Bücher, worunter ein Konversationslexikon,

2 Barometer, eine Fisharmonika, ein chirurgisches Stuhl,

auch eine Parthie Heu.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 9. April 1836.

Bürgermeisteramt.
Weyßer.

vdt. Fesenbech.

Nr. 2569. Kiechlinbergen. (Weinversteigerung.) Von den ärarischen Weinvorräthen werden

Montag, den 18. April d. J.,
zu Mördingen im Pfauenwirthshause
ca. 14 Ohm rother Wein,
von sehr guter Qualität, dem Verkaufe in kleinen Abtheilungen
ausgesetzt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Niedlinsbergen, den 31. März 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Bartholmeß.

Ettlingen. (Fruchtversteigerung.) Montag, den
18. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzeichneter
Verwaltung der Steigerung ausgesetzt:
100 Malter Korn,
50 " Dinkel,
16 " Gerste und
5 " Haber;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Ettlingen, den 2. April 1836.
Stiftungsverwaltung.
Spies.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Von dem
herrschaftlichen Berechtigungsholz aus den Gemeindeforsten des
Ettlinger Forsts werden durch Bezirksförster A. J. A.
Montag, den 18. d. M., Morgens 8 Uhr,
26 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
und Dienstag, den 19. d. M., zu derselben Stunde,
17 1/2 Klafter eichenes Scheiterholz
öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit
eingeladen, sich am ersten Tag zu Ettlingen im Gasthause zur
Trause und am zweiten Tag zu Scheidenhaardt zur bestimmten
Stunde einzufinden.
Karlsruhe, den 6. April 1836.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Nr. 6334. Bühl. (Mundtoderklärung.) Der ledi-
ge Alois Fischer von Dittersweier wird im ersten Grad für
mündtoderklärt, und ist demzufolge der Bürger, Alois Dis-
cher von dort, als Aufsichtspflger für ihn bestellt, ohne dessen
Zustimmung er keine im Art. 513 des L. N. aufgezählten Rechts-
geschäfte wirksam einlehen kann.
Bühl, den 1. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin. vdt. Gerstner.

Nr. 8025. Mannheim. (Aufforderung.) Der Haut-
boist bei dem großherzogl. 1. Linieninfanterieregimente, Philipp
Krob von Mannheim, ist aus seinem Urlaube nicht in die Gar-
nison zurückgekehrt.
Derselbe wird nun aufgefordert, sich
binnen 6 Wochen
bei seinem großherzogl. Kommando zu stellen, und sich zu verant-
worten, widrigenfalls er der Desertion für schuldig erklärt, und
in die gesetzliche Strafe verfallen wird.
Mannheim, den 8. April 1836.
Großherzogliches Stadtamt.
Niegel.

Nr. 679. Waldbut. (Schuldenliquidation.) Der
seit einiger Zeit in Görwihl gewesene Krämer, Franz Cartier
von Gravin, bei Mayland in Savoyen, hat sich,
mit Hinterlassung eines Schuldenstandes von 7160 fl. 25 Kr.
und eines in Fahrnissen bestehenden Vermögens
von 451 fl. 22 Kr.
von Görwihl entfernt, ohne seine auf Zahlung dringenden Gläu-
biger zu decken, und auf das erfolgte Aufforderungsverfahren hat
derselbe sich insolvent erklärt. Es wird daher gegen denselben Sont

erkannt, und in Folge dessen werden alle diejenigen, welche an
diesem Franz Cartier etwas zu fordern haben, unter dem Prä-
judiz, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen zu werden, zur
Liquidation ihrer Forderungen und Vorzugsrechte auf
Freitag, den 29. April d. J.

vorgeladen.
Waldbut, den 29. März 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Nr. 8364. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Rich-
tigstellung etwaiger Schulden der Schneider Karl Ebert'schen
Eheleute von Fahr, welche Willens sind, nach Amerika auszuwan-
dern, ist Tagfahrt auf
Dienstag, den 19. April,
Vormittags 8 Uhr,
in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei deren Gläubiger ih-
re Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so ge-
wisser anzumelden haben, als man ihnen nach dem Wegzug nicht
mehr zur Befriedigung verhelfen könnte.
Fahr, den 29. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.
Nr. 6727. Bühl. (Schuldenliquidation.) Zur Li-
quidation der Schulden der nach Nordamerika auswandernden
Marzell Jörger'schen Eheleute von Oberbruch und
Melchior Jörger'schen Eheleute daselbst
ist Tagfahrt auf

Montag, den 18. d. M.,
früh 8 Uhr,
anberaumt, wozu die allenfalligen Gläubiger mit dem Anfügen
vorgeladen werden, daß sie sich die aus ihrem Nichterscheinen er-
wachsenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.
Bühl, den 7. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wäser. vdt. Gerstner.

Nr. 3153. Wertheim. (Schuldenliquidation.) Jos-
eph Michael Müßig von Freudenberg hat die Erlaubniß erhal-
ten, mit seiner Ehefrau nach Nordamerika auszuwandern zu dürfen.
Die Gläubiger desselben werden daher zur Liquidation ihrer
Forderungen auf

Montag, den 18. April d. J.,
früh 9 Uhr,
unter dem Rechtsnachtheil anher vorgeladen, daß sie sich den-
nach ihr Nichterscheinen etwa zugehenden Schaden selbst zuzu-
schreiben haben.
Wertheim, den 21. März 1836.

Großherzogliches Stadt- und Landamt.
Gärtner. vdt. Beck.

Nr. 5988. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die
Vinzenz Laiblichen Eheleute von Urtoffen haben sich wiederholt
entschlossen, nach Amerika auszuwandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Dienstag, den 19. d. M.,
früh 8 Uhr,
auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wobei die Gläubiger
zu erscheinen und ihre Forderungen entweder in Person oder durch
gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der erforderlichen Urkun-
den, zu liquidiren haben, widrigenfalls ihnen später nicht mehr
zur Bezahlung verholfen werden könnte.

Offenburg, den 6. April 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Kern.